

Die kostbare Perle: Maria est Sapientia Dei

Verkündigungsbrief vom 29.07.1990 - Nr. 29 - Mt 13,44-52

(17. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 29-1990

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Man kann den Schatz im Acker und die kostbare Perle auf verschiedene Werte des Evangeliums beziehen. Vor drei Jahren wurde an dieser Stelle versucht, die Reinheit als Schatz und Perle zu beschreiben, weil nur jene Gott schauen werden im Himmel, die reinen Herzens sind, die den Schatz der Keuschheit und Schamhaftigkeit an Leib und Seele schätzen und bewahren. Für viele Zeitgenossen ist dieser Schatz das Geld, das sie anbeten, der Wohlstand, den sie genießen. Für viele aus dem Osten verschwindet der Kommunismus. An seine Stelle aber tritt die neue und größere Gefahr, der *Konsumismus*. Alles erwerben und bis zum Exzess genießen. Besonders auch alles Unwichtige und Überflüssige. Vieles nützt nichts für die Ewigkeit. Es schadet nur. Alles müßte man im Licht der Sterbekerze betrachten. Aber die brennt nicht in den Seelen, Sterben und Tod werden tabuisiert. Besonders Gottes Gericht in der Todesstunde wird vergessen, verdrängt und geleugnet.

Das Himmelreich müßte für uns Christen über allen irdischen Reichen stehen; denn diese sind vergänglich, jenes bleibt bestehen. Das Ewige müßte uns Maßstab für das Zeitliche sein. Wir aber stellen Geschichte in Zeit und Raum so vor das Ewige, daß dieses aus dem Horizont der Menschen verschwindet. Wir tun alles für das Wohl des Leibes, wer aber tut alles zur Rettung seiner Seele? Wer denkt überhaupt an die Unsterblichkeit seiner Geistseele, die von Gott beim Tod den Lohn bzw. die Strafe für alles Gute bzw. Böse erhalten wird? Wir anerkennen nur noch den sichtbaren Leib und übersehen die viel wichtigere unsichtbare Seele. Für dessen Gesundheit und Wohlbefinden geschieht alles, für die Rettung der Seele fast nichts.

- Der Schatz im Acker unseres Leibes ist die Seele. Sie gilt es in der Gnade zu bewahren, damit sie in Gottes Gericht ans Licht kommt und nicht in der ewigen Finsternis endet.

Die Seele des Menschen ist die kostbare Perle im „Laden“ des Leibes, der wertvollste und unvergängliche Teil des Menschen, die von Gott kommt und zu ihm hinstrebt. Weil das keiner mehr wissen will, weil keiner sich danach ausrichtet, deshalb sind so viele Menschen seelische Ruinen und körperliche Wracks. Es fehlen uns Weisheit und Klugheit, um die Salomon, der dritte König Israels, Gott gebeten hat. Das erste Buch der Könige berichtet uns heute davon.

- Im Traum wurde er von Gott aufgefordert, ihm eine Bitte vorzutragen, die er ihm gewähren wolle. Der weise Salomon verweist auf seine Jugend und Unerfahrenheit und auf die Größe des Volkes, das zu regieren ihm schwer fällt. Deshalb bittet er Gott nicht wie meist üblich um Gesundheit und langes Leben, nicht um Reichtum oder den Tod seiner Feinde. Er erlebt für sich ein

hörbereites Herz für Gottes Wort und Weisung, damit er sein Volk regieren kann. Gott möge ihm dazu helfen, Gutes vom Bösen zu unterscheiden.

Diese kluge Bitte um Einsicht, Weisheit und Klugheit wird von Gott anerkannt und erhört. Er verspricht ihm die Gabe, in allem richtige und gerechte Entscheidungen treffen zu können. Salomon hat in der Tat sich als Richter bewährt durch weisen Verstand und ein verständiges Herz.

Was Salomon erlebt, ist für uns Christen die Bitte um den Hl. Geist. Denn nur von ihm aus gewinnen wir Verstand, Einsicht und guten Rat, besonders dann, wenn wir in unsicheren Zeiten nicht mehr weiter wissen. Die Bitte um den Erwerb des Heiligen Geistes hilft immer weiter. Er schenkt uns Anteil an seiner Klugheit. Wer vom Heiligen Geist gelenkt wird, der tut nichts, ohne reiflich darüber nachzudenken und sich zu fragen, was dabei herauskommt, wenn man es mit den Augen des Hl. Geistes betrachtet.

- Wir erleben also vom Hl. Geist Verstand und Rat, Weisheit und Einsicht. Diese seine Eigenschaften will er uns bei allen Lebensentscheidungen mitteilen.

Der Hl. Geist hat nun im Neuen Bund seine Weisheit auf eine Person übertragen, der die Kirche den Titel kluge Jungfrau und Sitz der Weisheit zuerkennt. Schauen wir auf Maria, richten wir uns nach ihr, dann erlangen wir die Klugheit und Weisheit des Heiligen Geistes. Denn dieser hat seine unbefleckte, immerwährende und treueste Braut mit diesen Gaben ausgestattet wie kein anderes Geschöpf. Maria führt uns zur Klugheit, weil sie die Klügste aller Weisen im Reiche Gottes ist. Sie bringt uns weg von Hoffart und Hochmut, Eitelkeit und Stolz. Sie vermittelt denen Rat, Kraft und Einsicht, die sich ihr anvertrauen. Könige und Herrscher, die ihr ihre Macht zu Füßen legen, entscheiden nach Recht und Gerechtigkeit.

Im ewigen Konzept Gottes steht sie vor seinen Augen als Gipfel der Schöpfung am Anfang der Erschaffung aller Dinge aus dem Nichts. So ist sie uns Nachgeborenen beste Lebensberaterin für die entscheidende Frage unseres Lebens: Wie komme ich zu Gott? Allen Menschenkindern, die auf ihre Wege achten und auf ihre Worte hören, verspricht sie im Namen Gottes die ewige Seligkeit.

- Wer Maria gefunden hat und täglich neu findet, der hat die Weisheit des Hl. Geistes in sich. Er findet das ewige Leben und erntet Wohlgefallen bei Gott. Wer aber an Maria vorüberzieht, der verliert das wahre Leben, er belügt und betrügt sich selbst.
- ❖ Wer Maria ablehnt, der haßt Gottes Weisheit. Er liebt den Tod, den zweiten Tod, die ewige Hölle.

Nur Gottesfurcht überwindet alle Menschenfurcht und ist Anhang der Weisheit, die Maria uns erlangt. Wer keine Gottesfurcht hat, verliert Einsicht und Weisheit. Er geht zu auf die ewige Dummheit, die ihm Satan in der Hölle bereitet.

- ❖ An Maria vorbei schreitet heute bei vielen die Ehrfurchtslosigkeit voran. Die Getauften werden töricht. Im Glauben sind sie das Gegenteil von aufgeklärt

und mündig. Aufgeklärt sind sie im Unglauben. Und darauf bilden sie sich noch etwas ein.

Wer hat sie eigentlich ausgeklärt, wenn nicht der Vater der Lüge? Lassen wir uns lieber von Maria aufklären. Sie zu lieben, sie zu besitzen, ist angenehmer als Honig.

- Wer sie liebt, dessen Hunger nach dem Heiligen Geist hört nie mehr auf. Wer sie „genießt“, dessen Hunger nach Gott wird gestillt. Wer sie „trinkt“, dessen Durst nach Gott kommt zum Ziel. Wer auf sie hört, der wird nicht zuschanden und wer ihr dient, der fällt in keine schwere Sünde.

Treten wir täglich neu ein in den und mit dieser persongewordenen Weisheit Gottes im Neuen und ewigen Bund. Dann ändert der Hl. Geist persönlich durch Maria unseren Geist. Er macht ihn verständlich beweglich und fein, klar und unverletzlich. So kann er die Wahrheit tiefer durchdringen, das Gute lieben und menschenfreundlich tätig sein. Die Seelen werden rein und lauter. Aus Menschenkindern werden Gottesfreunde. Denn Gott liebt jene, die mit der Weisheit zusammenwohnen, die mit und in Maria leben, leiden und sterben. Diese strahlen vor Gott herrlicher als die Sonne. Sie leuchten mehr als das Tageslicht, dem die Nacht folgt. Ihr Licht geht nicht mehr aus. Denn Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben in ihnen genauso wie Klugheit, Mäßigung, Gerechtigkeit und Tapferkeit.

Maria als Sitz der Weisheit ist für uns in ihrer Klugheit der Schatz auf dem Acker und die kostbare Perle. Nehmen wir sie hinein in unser Haus und unser Herz, in unser Leben. Sie wird uns immer zuverlässige Ratgeberin sein in Glück und Unglück, in Trost und Trostlosigkeit, in den Freuden und Sorgen des Lebens. Die sieben Freuden und Schmerzen des Lebens werden uns an ihrer Hand zum ewigen Glück führen. *Maria manet sapientia Dei - Maria bleibt in Weisheit Gottes.* Mit ihr werden wir alle Trübsale des Lebens überstehen und Ruhm und Ehre gewinnen beim lebendigen, dreifaltigen Gott.

Das gilt nicht nur für die einzelnen. Die Herrscher der Nationen sollten ihre Völker dieser Herrin zu Füßen legen. Das haben in der Vergangenheit Könige getan.

- Denken wir an Polen, Ungarn und Bayern. Wenn Maria die gerechte Herrin der Nationen ist, dann wird von ihnen Segen und Heil, Frieden und Glück ausgehen. Was man ihr übergibt, schenkt und weiht, das macht man zum Besitz und Eigentum des Heiligen Geistes.

Wenn Regierungen und Regierte sich freiwillig ihrer milden Herrschaft unterwerfen, dann werden sie auch dem HL. Geist gehorchen. Krieg und Unfriede, Bitterkeit und Verdruss werden dann weichen. Liebe, Freude und Friede, Geduld, Milde und Güte, Treue, Sanftmut und Glaube, Bescheidenheit, Enthaltbarkeit und Keuschheit werden in diesen Seelen Einzug halten.